

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher
lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno
curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per
Sympathiam Et Antipathiam, ...**

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Das IV. Capitel. Vom Rothlauffen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

klopffet es wohl untereinander zu einer Salbe, hiervon streiche des Tages 4. oder 5. mahl mit einer Feder auff den Brand.

Das IV. Capitel.

Vom Rothlauffen.

SENN man ein Tuch von roher Leinwand in sanguinem menstruum mulieris tuncfett und wiederum trocken werden lässt, hernach dasselbe auffleget, oder, so es von einem Beine herüm schlägt. Fast dergleichen Wirkung und Krafft attribuiren etliche dem Hasenblute, desjenigen sonderlich, welcher den 1. Martii gefangen, eine solche Leinwand darein, weil es noch frisch ist und warm gedaucht, und wiederum trocken lassen, und appliciret.

Merrettig-Blätter geknitscht, und warm übergeschlagen, ist auch gut. Ingleichen auch das Froschleich-Wasser.

Innerlich nehmet Spiritum Salis Ammoniaci, oder nur Hollunder-Safft, zum Schweiß ein, äußerlich lege man solchen Safft auch auff, oder nur Kreide auff blau Pappier geschabet, und übergeschlagen. Den Spir. Salis Ammoniaci nehme man oft ein, ingleichen von rothen Corallen, oder præparirten Agtstein, mit Antimon. diaphoret.

Præservativ wider das Rothlauffen.

Die Rose ist ein übel Ding, wenn man sie einmahl gehabt hat, so kömmt sie gerne wieder, wenn man sich ein wenig erzürnet oder erschrickt, davor

kan alle Viertel Jahr im Neuen Licht dieses gebraucht werden, so hat man sich hernach so leicht ihrer nicht zu befahren. Nimm Holunder. Mueß zwey Loth, Hut-Zucker 1. Loth, pulverisirte Senes-Blätter, anderthalb Oventil. ein wenig Ingber, mischet es wohl untereinander, und brauchets auf einmahl, das purgiret und führet die Rose aus. Jungen Leuten giebt man halb so viel.

Eine Räucherung.

Nimm Sadebaum, oder Dillstroh und streue es auf glüende Kohlen, räuchre das Glied damit.

Vors Rothlauffen.

Wenn dich das Rothlauffen anstößet, so nimm eine Muscaten-Nuß, schneide sie Kreuzweis von einander, und esse sie, es sey Abends oder Morgens, und thue des Abends einen guten Trunck Hollunder-Wasser darauff, es hilfft und verzeucht sich bald.

Zu Vertreibung des Rothlauffens soll man gegen Abend Beyrauch und Myrrhen in Wasser sieden lassen, ein Tuch darein nezen, und warm umher schlagen.

Wenn sich aber pustulæ erzeigen würden, nimt man des Ungventi populei Silberglett, jedes ein wenig, vermischet es mit Rosen-Öel, und leget es auff die Blasen.

Wenn aber die Röthe hinweg ist, muß man mit dem Beyrauch und Myrrhen nicht zu lang anhalten, daß nicht eine Hitze und andere Farbe drauff erfolge. Alsdenn koche man Chamillen, weissen Steinklee, Foenum græcum, jedes eine Hand voll
in

schwinden machet, wenn man zu unterschiedenen mahlen mit derselbigem darüber herfähret.

Fisteln.

Es ist oben bey denen Überbeinen der Kleinen blauen Schwert-Lilien-Wurzel gedacht worden, daß die so auffer der Erden liege, alle Pfeile und Dornen ausziehe, die aber in der Erden verborgen ziehe und treibe alles zu Grunde. Wenn man nun die Fisteln, so oben auf der Haut gar klein erscheinen, curiren will, so solle man dieser obbeschriebenen Wurzel ein Loth nehmen, und mit Grünspan und Weinstein-Öel jedes ein Quintl. vermischen, und hernach wie ein Pflaster aufflegen, so suchet es Grund, und heilet sie ohne alle Arzenei. In welchen der Natur wunderbare verborgene Geheimnisse in widerwärtigen Wirkungen an einem Dinge genugsam zu sehen seyn. Dergleichen thut auch das cranium hominis calcinatum & præparatum äusserlich appliciret.

Das gebrannte Maulwurffs-Pulver im Merken gefangen, ist auch gut.

Pflaster.

Nehmet weiß Wachs, 2. Quentl. Terpentini Gummi Elemi, Ammoniacci, ää. 1. Quentl. Drachen-Blut, Osterlucsey, Bleyweiß jedes andert halb Quintl. Benrauch, Mastix, Menschen Mumiën, Wacholderbeeren jedes 1. Quentl. gebrannten Alaun 3. Loth, M. zu einem Pflaster.

Das